

Zur Entwicklung unserer Gesellschaft – Gedanken eines Bürgers

Es war – **gestern**

Im Gründungsprotokoll des Arbeitervereins Hettiswil vom 23. August 1908 ist u. a. zu lesen:

«Die Agitations- und Gründungsversammlung im Lokal der Wirtschaft Graber in Hettiswil war von ca. 30 Mann besucht. Genosse Münch, Sekretär des Sozialdemokratischen mittelländischen Kreisverbandes eröffnete die Versammlung etwa um 2 Uhr. Eingehend erwähnte er, wie in den letzten 50 Jahren so vieles geändert habe und wie sich die Schweiz vom Bauerstaat zum Industriestaat entwickelt habe. Aber durch das Aufblühen der Grossindustrie fallen viele Kleinmeister zum Proletariat herab und so wachse das Heer der Besitzlosen von Jahr zu Jahr. Zur Verbesserung ihrer Lage machen sich nun zwei grosse Strömungen geltend, die Anarchie und Sozialdemokratie, erstere sucht durch direkte, blutige Aktion ihre Ziele zu erreichen, währenddem letztere dies auf gesetzlicher Grundlage herbeizuführen suchen. Er begründet dann die Notwendigkeit um geeinigtes Vorgehen der gewerkschaftlichen und politischen Organisationen. Aufgabe der gewerkschaftlichen Organisationen sei es, möglichst günstige Arbeitsverträge abzuschliessen und als Hauptforderung, die Verkürzung der Arbeitszeit zu erreichen und dies aus gesundheits- und wirtschaftlichen Gründen. Er betonte, wie alle Behörden einseitig bürgerlich zusammengesetzt seien und nur für ihr eigenes Wohl sorgen, und aber dafür Ausnahmegesetze aufkotroyieren. Es sei daher Pflicht der Partei, möglichst viele Vertreter in die Behörden zu wählen, damit soziale Gesetze wie: Arbeitslosen-, Alters- und Invalidenversicherungsgesetze und dergleichen mehr geschaffen werden.»

Wie im Kleinen – so auch im Grossen!

Der Landesstreik 1918 – der Kontext

«In den vier Jahrzehnten vor dem Ersten Weltkrieg wurden in allen industrialisierten Staaten die Arbeiterinnen

und Arbeiter zu einer organisierten Macht. Sie schlossen sich in Gewerkschaften zusammen und gründeten sozialistische, sozialdemokratische oder Arbeiterparteien.

Darum waren sie recht gut darauf vorbereitet, im Ersten Weltkrieg den Kampf gegen dessen wirtschaftliche und soziale Folgen aufzunehmen: Ab 1916 häuften sich in den kriegsführenden und in den neutralen Staaten Streiks und andere Proteste gegen die mangelhafte Lebensmittelversorgung und die Teuerung. Frauen spielten dabei eine wichtige Rolle, so etwa bei den Marktdemonstrationen im Sommer 1916 in Bern, Biel, Grenchen (SO), Thun und Zürich. Eine Hungerdemonstration von Arbeiterinnen stand im März 1917 auch am Anfang der russischen Revolution. In den Jahren 1917–1920 kam es zur wahrscheinlich grössten Welle von Protesten, Streiks und Revolutionen in der Geschichte des 20. Jahrhunderts.

Diese erfasste auch die Schweiz: Ein erster Höhepunkt waren die am 30. August 1917 landesweit während der Arbeitszeit durchgeführten Teuerungsdemonstrationen. Nachdem Ende 1917 Pläne für eine allgemeine Zivildienstpflicht bekannt geworden waren, bildeten Gewerkschaften und Partei am 4. Februar 1918 gemeinsam das Oltener Aktionskomitee (OAK). Mit Generalstreikdrohungen gelang es dem OAK im Frühling und Sommer 1918 bedeutende, aber immer noch unzureichende Verbesserungen der Nahrungsmittelversorgung durchzusetzen.

Der Streik des Zürcher Bankpersonals (30. September und 1. Oktober 1918) und die Ende Oktober ausbrechenden Revolutionen in Deutschland und Österreich-Ungarn versetzten das schweizerische Bürgertum in Angst: Am 6. November 1918 beschloss der Bundesrat, Bern und Zürich militärisch zu besetzen. Das OAK reagierte darauf mit dem Proteststreik vom 9. November. An demselben Tag wurde in Berlin der Kaiser gestürzt. Am 11. November endete der

Erste Weltkrieg, am Tag danach begann in der Schweiz der dreitägige Landesstreik.»

Adrian Zimmermann,
Historiker, März 2018

Dabei wurden folgende Forderungen an die Landesregierung gestellt: Zitat aus dem Manifest:

«Wir fordern die ungesäumte Umbildung der bestehenden Landesregierung unter Anpassung an den vorhandenen Volkswillen. Wir fordern, dass die neue Regierung sich auf folgendes Minimalprogramm verpflichtet:

1. Sofortige Neuwahl des Nationalrates auf Grundlage des Proporz
2. Aktives und passives Frauenwahlrecht
3. Einführung der allgemeinen Arbeitspflicht
4. Einführung der 48-Stundenwoche in allen öffentlichen und privaten Unternehmen
5. Neuorganisation der Armee im Sinne eines Volksheeres

AGENDA

Die wichtigsten Daten

(alle Anlässe unter www.sp-krauchthal.ch/agenda.htm)

2018

Sektionsversammlungen

Donnerstag, 14. Juni
Dienstag, 18. August
Dienstag, 27. November

Familienausflug:

September

2019

Hauptversammlung

Dienstag, 12. März

Interessierte sind jederzeit willkommen.

6. *Sicherung der Lebensmittelversorgung im Einvernehmen mit den landwirtschaftlichen Produzenten*
7. *Alters- und Invalidenversicherung*
8. *Staatsmonopole für Import und Export*
9. *Tilgung der Staatsschulden durch die Besitzenden.*

Dieses Programm bedarf keiner weiteren Begründung. Es ist das Minimum dessen, was das werktätige Volk zu verlangen berechtigt ist.

Die Erfahrungen haben gezeigt, dass auf dem Wege der Verhandlungen wirksame Zugeständnisse von den Behörden nicht zu erlangen sind. Sie haben Verständnis für das Interesse des Besitzenden, sie schonen die Preistreiber und Spekulanten und versagen dem arbeitenden Volke den Schutz.»

Der allgemeine Landesstreik begann Montag, den 11. November nachts um 12 Uhr und dauerte drei Tage.

*Einige der gestellten Forderungen wurden in den vergangenen rund hundert Jahren erfüllt – aber, wenn ich die heutige politische Richtung betrachte, ist in den letzten Jahren ein Trend festzustellen, wo der nach dem zweiten Weltkrieg gewachsene Mittelstand verdrängt wird, und – politisch gesteuert – die Reichen reicher und die Armen zahlreicher werden! – Also: **Heute** – die Geschichte wiederholt sich! (der Entscheid «unseres» Grossen Rates zu Bern zum Sozialhilfegesetz vom März 2018 zeigt klar in diese Richtung...)*

Alfred Iseli-Marti,
langjähriges Mitglied
des «Sozialen Gewissen»

Mehr zum aktuellen Thema:
www.sp-krauchthal.ch/news.htm
(Eintrag Infoportal zum Landesstreik 2018)

KONTAKT

Liliane Jost, Hettiswil
Telefon 034 422 37 57

Renata Salis, Krauchthal
Telefon 034 411 26 25

Internet / Homepage:

Thomas Theiler, Krauchthal
Telefon 034 411 32 14

SP Krauchthal-Hettiswil online

Die Homepage der Sektion Krauchthal-Hettiswil der Sozialdemokratischen Partei wird laufend aktualisiert und mit neuen Inhalten ergänzt (www.sp-krauchthal.ch).

E-Mail-Anschrift für Fragen oder
Kommentare:
webadmin@sp-krauchthal.ch